



Qualitätsbericht

St. Johannes-Hospital g.GmbH, Varel

(nach §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V)

für das Jahr 2004

Einleitung

Mit unserem ersten strukturierten Qualitätsbericht nach § 137 SGB V möchten wir das St. Johannes-Hospital der Öffentlichkeit vorstellen.

Der Qualitätsbericht ist nach gesetzlichen Vorgaben strukturiert und gliedert sich in einen Basis- und einen Systemteil. Die Leistungs- und Strukturdaten des Gesamthauses sowie der einzelnen Fachabteilungen finden sich im Basisteil, Informationen zur Qualitätspolitik und weitere Strukturen des Qualitätsmanagements sind im Systemteil dargestellt.

Die umgangssprachliche Darstellung der erbrachten Leistungen und Diagnosen beruht auf einer bundesweit gültigen Liste der AOK. Die verständliche Form der medizinischen Fachausdrücke soll vor allem den Patienten helfen, sich leichter über unsere Strukturen zu informieren.

Die Darstellung unserer DRG's (Diagnosis Related Groups = diagnosebezogene Fallgruppen), Diagnosen und Prozeduren orientiert sich an einer Mindest-Fallzahl von 20 Fällen der jeweiligen Fachabteilung im Berichtsjahr. Eine Ausnahme bildet unsere HNO-Belegabteilung. Da wir nur einige (überwiegend ambulante) Eingriffe in dieser Fachabteilung durchführen, haben wir hier das komplette Spektrum abgebildet.

Wir haben den Qualitätsbericht bewusst möglichst kurz und überschaubar gestaltet. Wenn sich beim Lesen dennoch Fragen ergeben sollten, sind unsere (im Systemteil unter „G“ genannten) Ansprechpartner jederzeit erreichbar und freuen sich über Rückmeldungen. Aufgrund der einfacheren Leseart verwenden wir in diesem Bericht ausschließlich die männliche Schreibweise und bitten hierfür um Verständnis.



Varel, den 25.08.05

Ort, Datum / Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

Basisteil	<u>5</u>
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten	<u>5</u>
A-1 Strukturdaten Basis	<u>5</u>
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	<u>5</u>
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	<u>5</u>
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	<u>5</u>
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	<u>5</u>
A-1.5 Anzahl der Planbetten	<u>5</u>
A-1.6 Gesamtzahl der in 2004 behandelten Patienten	<u>6</u>
A-1.7 Fachabteilungen und DRG's	<u>6</u>
A-1.7 A Fachabteilungen	<u>6</u>
A-1.7 B TOP 30-DRG des Gesamtkrankenhauses in 2004	<u>7</u>
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	<u>8</u>
A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	<u>8</u>
A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses	<u>10</u>
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	<u>13</u>
A-2 Strukturdaten Speziell	<u>13</u>
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren	<u>13</u>
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	<u>14</u>
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	<u>14</u>
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	<u>14</u>
B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	<u>15</u>
B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen	<u>15</u>
B-1.I Innere Medizin	<u>15</u>
B-1.I.1 Daten der Fachabteilung	<u>15</u>
B-1.I.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	<u>15</u>
B-1.I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	<u>15</u>
B-1.I.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	<u>16</u>
B-1.I.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr	<u>16</u>
B-1.I.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	<u>17</u>
B-1.I.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	<u>18</u>
B-1.II Allgemeine Chirurgie	<u>20</u>
B-1.II.1 Daten der Fachabteilung	<u>20</u>
B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	<u>20</u>
B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	<u>21</u>
B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	<u>21</u>
B-1.II.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr	<u>22</u>
B-1.II.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	<u>23</u>
B-1.II.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	<u>24</u>

B-1.III Frauenheilkunde und Geburtshilfe	26
B-1.III.1 Daten der Fachabteilung	26
B-1.III-2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	26
B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	26
B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	26
B-1.III.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr	26
B-1.III.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.III.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	27
B-1.IV Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	28
B-1.IV.1 Daten der Fachabteilung	28
B-1.IV-2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung	28
B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	28
B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	28
B-1.IV.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr	29
B-1.IV.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	29
B-1.IV.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	29
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	30
B-2.1 Ambulante Operationen	30
B-2.2 TOP 5 der ambulanten Operationen	30
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	30
B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst	30
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	31
C Qualitätssicherung	32
C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V	32
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V	33
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)	33
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen	34
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	34
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	34
Systemteil	35
D Qualitätspolitik	35
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	39
E-1 Aufbau des einrichtungsinterne Qualitätsmanagements	39
E-2 Qualitätsbewertung	40
E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	41
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	42
G Weitere Informationen	43
G-1 Verantwortlicher für den Qualitätsbericht	43
G-2 Weitere Ansprechpartner	43
G-3 Links	43

Die Links des Inhaltsverzeichnisses verzweigen lediglich auf die gewünschte Seite.

Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Strukturdaten Basis

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses:

St. Johannes-Hospital g.GmbH
Bleichenpfad 9
26316 Varel

Telefon 04451 / 920-0
Telefax 04451 / 920-215
Internet www.krankenhaus-varel.de
e-Mail mail@krankenhaus-varel.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

Institutionskennzeichen: 260340977

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Träger des St. Johannes-Hospitals ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (g.GmbH), die sich auf eine katholische milde Stiftung des privaten Rechts aus 1863 gründet.

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Das St. Johannes-Hospital ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V im Berichtsjahr:

Anzahl der Betten: 170

A- 1.6 Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten:

Ambulante Patienten*:

Geburten:

*inkl. Notfallpatienten

A-1.7 Fachabteilungen und DRG's

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl der stat. Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz Ja / Nein
0100	Innere Medizin	76	1949	HA	Nein
1500	Allgemeine Chirurgie	63	1574	HA	Nein
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29	1347	HA	Nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	135	BA	Nein
3700	Sonstige Fachabteilung (Anästhesie)*	-	-	-	Nein

* Bei der Anästhesieabteilung handelt es sich um eine im Landeskrankenhausplan genannte Funktionseinheit, die nicht bettenführend ist.

A-1.7 B TOP 30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	403
2	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	324
3	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	126
4	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	117
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	115
6	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	101
7	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	97
8	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	94
9	G48	Dickdarmspiegelung	90
10	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	88
11	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	86
12	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	84
13	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	84
14	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	84
15	F67	Bluthochdruck	81
16	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	81
17	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	79
18	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	76
19	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	68
20	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	67
21	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	62
22	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	61

Rang	DRG 3-stellig	Text (in umgangssprachlicher Klarschrift, deutsch)	Fallzahl
23	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	61
24	G07	Blinddarmentfernung	59
25	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	59
26	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	57
27	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	56
28	B70	Schlaganfall	54
29	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	50
30	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	49

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Innere Medizin:

- Kardiologie (Erkrankungen des Herzens, einschließlich Schrittmachertherapie)
- Gastroenterologie (Erkrankungen des Magen-, Darmtraktes)
- Hämatologie und internistische Onkologie (Erkrankungen des blutbildenden Systems sowie solider Tumoren)

Allgemein- und Viszeralchirurgie:

- Tumorchirurgie des Magen-Darm-Traktes
- Chirurgie gutartiger Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
- Chirurgie der Bauchwand
- Minimalinvasive Chirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie)
- Proktologie (Erkrankungen des Enddarms)

Orthopädie und unfallchirurgische Chirurgie:

- Gelenkchirurgie einschließlich Endoprothetik (Ersatzgelenke)
- Stabilisierung von Frakturen

Gynäkologie und Geburtshilfe:

- Behandlung von Senkungszuständen (Gebärmuttersenkung)
- Behandlung von Brusttumoren (gut- und bösartig)
- Minimalinvasive Chirurgie (Schlüssellochchirurgie)

Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde:

- operative Eingriffe an Ohren, Nasen- und Rachenraum durch Belegärzte

Anästhesie und Intensivmedizin:

- ambulante und perioperative Schmerztherapie (spezielle Therapieverfahren, z.B. bei Schmerzen nach Gürtelrose)
- Besetzung des Notarzteinsatzfahrzeugs in Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst Friesland
- Intensivmedizin (mit Durchführung von perkutanen Tracheotomien)
- Betreuung der interdisziplinären Intensiv- und Intermediate-Care-Station
- Narkosen sind zu einem hohen Anteil Regionalanästhesieverfahren (auch in Kombination mit Vollnarkosen zur besseren Schmerzreduktion, schnelleren Mobilisation und schnelleren Krankenhaus-Entlassung)
- Perioperative Wärmetherapie
- Sammeln patienteneigenen Bluts während der Operation und anschließende Retransfusion
- Schmerzambulanz
- Eigenblutspende

Augenheilkunde:

- Operative Eingriffe (Behandlung des "Grauen Star") durch niedergelassenen Augenarzt

Weiterer Schwerpunkt ist die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, von denen einige ihre Praxen bereits direkt am Krankenhaus angesiedelt haben:

- Augenarzt (u.A. zur Behandlung des "Grauen Star")
- Radiologe (mit Computertomographie)
- Nephrologe (Dialyse, Hämofiltration)
- Gastroenterologe
- Neurologe
- Zahn-, Mund-, Kieferchirurg

Weitere Informationen zum Leistungsspektrum der einzelnen Fachabteilungen finden Sie unter B-1

A-1.8.2 Besondere Leistungsangebote des Krankenhauses

Aufenthaltsräume:

Auf jeder Station haben wir einen (teilweise offen gestalteten) Bereich, in dem sich unsere Patienten tagsüber aufhalten können. Auch im Eingangsbereich des Krankenhauses besteht die Möglichkeit in kleinen Sitzecken zu verweilen.

Begleitdienst für Patienten:

Seit 2004 haben wir einen Patientenbegleitdienst im St. Johannes-Hospital eingerichtet. Diese ehrenamtlichen MitarbeiterInnen begleiten unsere neuen Patienten in den ersten Stunden ihres Aufenthaltes, z.B. vom Aufnahmebereich bis in ihre Zimmer, auch erledigen sie kleinere Besorgungen für unsere Patienten. Weiterhin stehen sie dem Pflegedienst z.B. beim Bettentransport hilfreich zur Seite.

BG-Sprechstunde:

Die Abteilung "Dr. med. Heinz Müller, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie" hat die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft und hält regelmäßig Sprechstunden für betroffene Patienten ab.

Beschwerdemanagement:

Seit der Einführung unseres Qualitätsmanagement haben wir ein Beschwerdemanagement in unseren Einrichtungen eingeführt. Dies wird durch 2 Mitarbeiter hauptverantwortlich betreut und im QM-Steuerkreis regelmäßig überprüft, ggf. aktualisiert. Jede eingegangene Beschwerde wird zeitnah und individuell beantwortet.

Besondere Verpflegungsmöglichkeiten:

Wir bieten unseren Patienten täglich wechselnde Menüauswahl mit frei wählbarer Komponentenzusammenstellung an. Außerdem besteht die Möglichkeit, zwischen verschiedenen Kostformen (Vollkost, vegetarische Kost, Schonkost) zu wählen.

Bibliothek:

Im St. Johannes-Hospital wird eine Bibliothek durch unsere Ordensschwestern vorgehalten und betreut. Die Öffnungszeiten sind variabel, bei Bedarf werden unsere Patienten auch in ihren Zimmern mit einer Literaturlauswahl besucht.

Cafeteria:

Unsere Cafeteria wird von Personal, Angehörigen und Gästen gleichermaßen besucht. Sie haben dort die Möglichkeit, kleine Einkäufe zu tätigen, regelmäßig Mahlzeiten einzunehmen sowie sich mit Kaffee, Kuchen und/oder Eis verwöhnen zu lassen. Unser Küchenchef ist für seine gelungenen, schmackhaften Menüs bekannt und versorgt auch das Umland mit "Essen auf Rädern".

Fernsehanschluss am Bett / im Zimmer:

Wir halten in allen Patientenzimmern gegen eine geringe Gebühr (2,- € / Tag) einen Fernsehanschluss bereit. Unser sog. "Hauskanal" steht unentgeltlich zur Verfügung, so dass z.B. jeder Interessierte an den Gottesdiensten teilnehmen kann oder alles über unsere momentanen Umbaumaßnahmen erfährt.

Fußpflege im Haus:

Bei Wunsch erhalten unsere Patienten eine fachmännische Fußpflege. Hierfür haben wir eine Kooperation mit einer selbständigen Pediküre eingerichtet, die gegen eine gängige Gebühr gerne die Patienten in ihrem Zimmer aufsucht und umsorgt.

Hygiene:

Die Intensivstation nimmt zur Infektionserfassung am KISS-Projekt (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System) teil. Dieses wird vom Bundesforschungsministerium und dem Robert-Koch-Institut gefördert und dient der Erfassung von nosokomialen (im Krankenhaus erworbene) Infektionen. Die Teilnahme ist freiwillig und erfolgt bundesweit. Anhand der erhobenen Daten kann die Entwicklung der nosokomialen Infektionen auf Intensivstationen in Deutschland verfolgt und vergleichbare Stationen untereinander abgeglichen werden.

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum):

In unserem Krankenhaus steht allen Patienten (gleich welcher Glaubensrichtung) zu jeder Zeit ein Andachtsraum zur Verfügung. Hier finden auch regelmäßig unsere Gottesdienste statt, die von unseren Ordensschwestern gestaltet werden.

Labor:

Unser Labor ist 24 Std. besetzt, so dass wir jederzeit auf Anforderungen aus allen Bereichen unserer Einrichtung reagieren können. Wir arbeiten eng mit der Blutbank in Oldenburg zusammen.

Parkplätze für Besucher und Patienten:

Da sich unser Krankenhaus auf einem großzügigen Gelände befindet, haben unsere Patienten, Kunden und Gäste die Möglichkeit, ihre Fahrzeuge (gegen eine geringe Gebühr) in unmittelbarer Nähe zu parken. Bei Nutzung unseres Leistungsspektrums (wie z.B. Krankengymnastik) erhalten sie freie Ausfahrt.

Parkanlagen:

Unser Krankenhaus liegt in einem großen Garten, der unseren Patienten und Gästen jederzeit zur Verfügung steht.

Patienteninformationsmaterial (Faltblätter, Broschüren):

Unsere Patienten erhalten zu Beginn ihres Aufenthaltes eine Informationsbroschüre mit allen wichtigen Angaben zu unseren Einrichtungen. Sie können sich auch schon vor ihrem Aufenthalt im Internet (www.krankenhaus-varel.de) über uns informieren.

Seelsorge:

Am Krankenhaus gibt es eine Schwesterngemeinschaft der Clemens Schwestern aus Münster, die für die Einbindung der Seelsorge in die Abläufe des Hauses mitverantwortlich ist. Zeiten für Gottesdienste sind im gesamten Haus bekannt und mit den Abläufen auf den Stationen abgestimmt.

Es besteht eine enge Anbindung an die benachbarten katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. Der katholische Pfarrer und die evangelische Pastorin stehen jederzeit allen unseren Patienten zur Verfügung.

Telefon:

Unsere Patienten können an jedem Bett einen Telefonanschluss erhalten. Die Gebühr für die Bereitstellung beträgt pro Tag 50 Cent, die Einheit wird mit 15 Cent berechnet.

Unterbringung Begleitperson:

Für Begleitpersonen unserer Patienten (speziell Eltern, die ihre Kinder begleiten möchten), ermöglichen wir die Unterbringung im selben Zimmer.

Wertfach am Bett / im Zimmer:

Da wir in den Patientenzimmern nicht generell über Wertfächer verfügen, bitten wir unsere Patienten darum, möglichst keine Wertgegenstände und Bargeld mitzubringen. Auf Wunsch werden Wertsachen im Tresor der Krankenhausverwaltung hinterlegt.

Zweibettzimmer mit eigener Nasszelle:

In unseren Wahlleistungszimmern haben wir im gesamten Krankenhaus abgetrennte Bereiche mit Nasszellen, im Regelleistungsbereich können wir dies zz. noch nicht anbieten.

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

- Ambulantes Operieren in den Abteilungen der Chirurgie, Gynäkologie und Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
- Ambulantes Operieren des "Grauen Star" durch einen niedergelassenen Augenarzt (ca. 500-600 Katarakt-Eingriffe/Jahr)
- Notfallbehandlung 24 Std./Tag
- Auf Überweisung von niedergelassenen Allgemein- und Fachärzten (genauere Angaben zu Überweisungsmöglichkeiten: s. Homepage) finden Sprechstunden in den folgenden Abteilungen statt:
 - Innere Medizin, Internistische Onkologie
 - Allgemein-, Viszeralchirurgie
 - Orthopädie, Unfallchirurgie
 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 - Anästhesie und Schmerztherapie

Folgende Ambulanzen sind in unserer Einrichtung zugelassen:

- Onkologische Ambulanz / Dr. med. Guido Klein
- Kardiologische Ambulanz / Dipl. Med. Olaf Ziesche
- Allgemeinchirurgische Ambulanz / Dr. med. Andreas Müller
- Unfallchirurgische Ambulanz (BG-Sprechstunde) / Dr. med. Heinz Müller
- Gynäkologische Ambulanz / Dr. med. Jürgen Knak
- Schmerzambulanz / Dr. med. Andreas Pieper

Die Sprechstundenzeiten erfahren Sie über unsere Zentrale: 04451 / 920-0

A-2 Strukturdaten Speziell

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Die chirurgische Abteilung hat die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft.

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Computertomographie (CT)*	X			X
Konventionelle Röntgendiagnostik	X		X	
Bildwandler für intraoperatives Röntgen	X		X	
Labordiagnostik	X		X	
Herzkatheterlabor*	X			X
Elektroenzephalogramm (EEG)*	X			X
Sonographie, einschließlich Endosono- und Farbduplexsonographie	X		X	
Bronchoskope für Anästhesie und Intensivmedizin	X		X	
Ausstattung für hämodynamisches Monitoring (PAK = Pulmonalarterienkatheter); PICCO	X		X	
Lungenfunktionsprüfung	X		X	

* Kooperation mit anderen Einrichtungen umliegender Praxen und/oder Krankenhäuser. Ab 2005 ist die Verfügbarkeit des CT über 24 Std. gewährleistet.

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	Vorhanden	
	Ja	Nein
Physiotherapie	X	
Dialyse*	X	
Schmerztherapie	X	
Eigenblutspende*	X	
Thrombolyse	X	
Differenzierte Beatmungstherapie inkl. NIV (nichtinvasive Beatmung)	X	
Chemotherapie (Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin)	X	
Intensivmedizin	X	
Notfall - Endoskopie	X	

* Kooperation mit anderen Einrichtungen umliegender Praxen und/oder Krankenhäuser

Weitere therapeutische Maßnahmen können Sie der Darstellung der jeweiligen Abteilung unter B-1 entnehmen.

B Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen

B-1.1 Innere Medizin

B-1.1.1 Daten zur Fachabteilung

Name: Innere Medizin

B-1.1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Erkrankungen des Magen- und Darmtraktes, der Leber und Gallenwege sowie der Bauchspeicheldrüse
- Tumorerkrankungen, Erkrankungen des Blutes und des lymphatischen Systems
- Stoffwechselkrankheiten
- Infektionskrankheiten
- Erkrankungen der Lunge und der Atemwege
- Erkrankungen der Nieren und ableitenden Harnwege
- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises

B-1.1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Herz- und Kreislauferkrankungen mit der gesamten nicht-invasiven Diagnostik und Therapie einschließlich der Thrombolysetherapie sowie der Schrittmachertherapie
- Magen- und Darmerkrankungen und Erkrankungen der Leber und Gallenwege sowie Bauchspeicheldrüsenerkrankungen mit den notwendigen entsprechenden endoskopischen diagnostischen und therapeutischen Verfahren
- Erkrankungen des Blutes und blutbildenden Systems einschließlich des lymphatischen Systems sowie bösartiger Tumorerkrankungen mit den entsprechenden diagnostischen und therapeutischen Verfahren einschließlich notwendiger Chemo- oder Immuntherapien

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Hämato-onkologische Ambulanz mit der Möglichkeit einer ambulanten Diagnostik und Therapie von Blut- und bösartigen Tumorerkrankungen, immunologischen Erkrankungen, Blutgerinnungsstörungen sowie die medikamentöse Therapie in Zusammenhang mit einer chronischen Hepatitis

B-1.1.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	117
2	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	100
3	G48	Dickdarmspiegelung	87
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	86
5	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	85
6	F67	Bluthochdruck	81
7	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	67
8	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	61
9	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	61
10	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	53
11	B70	Schlaganfall	53
12	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	42
13	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	41
14	X62	Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	40
15	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	39
16	L63	Infektionen der Harnorgane	39
17	X61	Allergische Reaktionen	36
18	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes Mellitus)	31
19	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	31
20	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	24
21	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	23
22	E69	Bronchitis oder Asthma	23

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
23	T60	Generalisierte Blutvergiftung	23
24	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	21
25	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	20

B-1.1.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	108
2	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	85
3	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	83
4	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	69
5	I21	Akuter Herzinfarkt	67
6	R55	kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	66
7	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	58
8	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	45
9	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	44
10	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	43
11	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	40
12	T78	Unerwünschte Nebenwirkungen anderenorts nicht klassifiziert (z.B. Allergie, allergischer Schock)	40
13	R07	Hals- und Brustschmerzen	30
14	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z.B. Viren, Bakterien) verursacht.	29
15	E11	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes, ohne Insulinabhängigkeit)	27
16	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikulose)	26
17	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (Thrombophlebitis)	24
18	K25	Magengeschwür	23
19	I95	Niedriger Blutdruck (Hypotonie)	22
20	I11	Herzerkrankung aufgrund von Bluthochdruck	22

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
21	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	22
22	A41	Sonstige Blutvergiftung	22
23	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems (v.a. unklare Magen-Darmblutungen)	21
24	I47	Anfallartiges Herzjagen	21
25	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	21
26	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	20

B-1.1.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendrucks und des zentralen Venendrucks	793
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms	521
3	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	307
4	1-650	Dickdarmspiegelung	171
5	8-121	Darmspülung	135
6	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	115
7	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	98
8	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	86
9	8-854	Blutwäsche (extrakorporales Nierenersatzverfahren, bei dem die mangelnde oder fehlende Entgiftungsfunktion der Niere durch eine direkt an den Blutkreislauf angeschlossene „künstliche Niere“ ersetzt wird)	62
10	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax	59
11	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	47

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
12	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarms	46
13	8-701	Einfache Einführung einer kurzes Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	43
14	3-052	Transösophageale Echokardiographie [TEE]	43
15	8-718	maschinelle Beatmung (längerfristig)	38
16	8-640	Externe elektrische Defibrillation (Kardioversion) des Herzrhythmus	27
17	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	24

B-1.II Allgemeine Chirurgie

B-1.II.1 Daten zur Fachabteilung

Name: Allgemeine Chirurgie

B-1.II.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

Allgemeinchirurgie:

- Chirurgie am Dünn-, Dick- und Enddarm (z.B. Blinddarmentzündung, Divertikulose, Morbus Crohn, Dickdarm- und Enddarmkrebs)
- Schilddrüsenchirurgie (bis zur kompletten Schilddrüsenentfernung)
- Weichteilchirurgie (z.B. Tumoren, Eiterherde)
- Refluxchirurgie (Sodbrennen) und Chirurgie des Zwerchfellbruchs
- Chirurgie des Magens (Geschwürsdurchbruch, Blutung, Tumorchirurgie)
- Chirurgie der Gallenblase und Gallenwege (z.B. Steinleiden)
- Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (z.B. Drainage und Spülung nach schwerer Entzündung der Bauchspeicheldrüse)
- Hernienchirurgie (Leistenbruch, Nabelbruch, Narbenbruch)
- Chirurgie des Darmausgangs (Hämorrhoiden, Fissur, Fistel, Darmvorfall)
- Chirurgie der Leber (Zysten; bei geeigneten Fällen Behandlung bösartiger Absiedlungen)

Unfallchirurgie:

- Versorgung von Knochenbrüchen an Armen und Beinen mit Gipsverband und/oder überwiegend operativ mit Platten, Schrauben, Drähten und Marknagel um eine längerfristige Ruhigstellung im Gipsverband zu vermeiden
- Hüftgelenkseratz bei hüftgelenksnahe Bruch und bei Verschleiß des Hüftgelenks
- Kniegelenkseratz (navigationsgesteuert) bei Verschleiß des Kniegelenks
- Sprunggelenks- und Schultergelenkseratz
- Kniespiegelung bei Meniskusverletzungen, Knorpelschäden und Verletzung der Kreuzbänder, einschließlich Rekonstruktion (Wiederherstellung) des vorderen Kreuzbandes
- Schultergelenksspiegelung bei Verletzung und Verschleiß
- Ellenbogengelenksspiegelung

- Korrektur- und Umstellungsoperationen an Unter-, Oberschenkel und Fußskelett (Hallux valgus, Hammerzehe)
- Handchirurgische Operationen
- Konservative Behandlung von Wirbelkörperfrakturen und Beckenbrüchen

B-1.II.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

Allgemeinchirurgie:

- Endoskopische/Laparoskopische Chirurgie an Gallenblase, Leistenbruch, Blinddarm, Refluxkrankheit, Zwerchfellbruch, Dickdarm, Leberzysten und Magen
- Koloproktologie (Divertikelkrankheit, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Hämorrhoiden, Analfissur, Analfistel, Mastdarmvorfall, Stuhlinkontinenz)
- Hernienchirurgie
- Onkologische Chirurgie (Dickdarm und Enddarmkrebs, Magenkrebs)
- Schilddrüsenchirurgie

Unfallchirurgie:

- Endoprothetik des Hüft- und Kniegelenks
- Arthroskopische Operationen am Knie- und Schultergelenk
- Unfallchirurgische Operationen bei akuten Verletzungen an Arm und Bein

B-1.II.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Ambulantes Operieren in geeigneten Fällen
- Spiegelung des Anus und Enddarms (Rektoskopie, Proktoskopie)
- Ultraschall des Analkanals und Enddarms (anale und rektale Endosonographie z.B. bei Analfistel oder Analabszess, Stuhlinkontinenz, Rektumkarzinom=Enddarmkrebs)
- Viszeralchirurgische Sprechstunde
- ambulantes Operieren, z.B. Kniespiegelung
- amb. Behandlung von akuten Verletzungen, Unfällen (einschließlich Arbeitsunfällen)

B-1.II.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	114
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	84
3	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	84
4	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	83
5	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenksersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenksverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	71
6	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	68
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	62
8	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	59
9	G07	Blinddarmentfernung	58
10	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen, jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	56
11	I04	Ersatz des Kniegelenks oder operative Wiedervereinigung abgerissener Körperteile (Replantation)	49
12	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	47
13	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	43
14	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	42
15	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	38
16	I16	Sonstige Operationen am Schultergelenk (z.B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	31
17	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellenbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	26
18	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	25

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
19	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	23
20	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	23
21	G01	Teilentfernung des Enddarms	23
22	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	21
23	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellenbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	20

B-1.II.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenks	93
2	M17	Chronischer Kniegelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	92
3	S72	Oberschenkelbruch	82
4	K40	Eingeweidebruch (Hernie) an der Leiste	81
5	K80	Gallensteinleiden	81
6	S52	Unterarmbruch	76
7	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	68
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	58
9	K35	Akute Blinddarmentzündung	45
10	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	37
11	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	36
12	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	31
13	I88	Unspezifische Lymphadenitis	30
14	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	28
15	M75	Verletzungen im Schulterbereich	28
16	M23	Binnenschädigung des Kniegelenks (v.a. Meniskusschäden)	23
17	L02	abgekapselte Eiteransammlung der Haut (Hautabszess) und/oder eitrige Entzündungen der Haarwurzeln	22
18	S83	Gelenkverschiebung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken oder Bändern des Kniegelenks	21

B-1.II.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben (Menisken) mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	154
2	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	101
3	5-511	Gallenblasenentfernung	99
4	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	99
5	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Hernien), die im Leistenbereich austreten	94
6	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten)	93
7	8-931	kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendrucks	86
8	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruchs ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)	74
9	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk	73
10	5-470	Blinddarmentfernung	72
11	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	59
12	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	55
13	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	50
14	5-822	Einsetzen eines Gelenkersatzes (Gelenkendoprothese) am Kniegelenk	48

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
15	5-455	teilweise operative Entfernung des Dickdarms	44
16	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel (offen chirurgisch oder durch Einführen einer Punktionskanüle)	38
17	5-894	Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	37
18	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut (z.B. Entfernung eines Fremdkörpers, Implantation eines Medikamententrägers)	35
19	5-793	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruchs ohne intakte Weichteilbedeckung (offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	34
20	5-541	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z.B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	33
21	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	31
22	8-121	Darmspülung	27
23	5-988	Anwendung eines Navigationssystems	27
24	1-697	Gelenkspiegelung	26
25	5-814	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenks mittels Gelenkspiegel (Arthroskop)	25
26	1-654	Spiegelung des Mastdarmes	23
27	5-493	Operative Behandlung von Hämorrhoiden (z.B. Abbinden, Veröden, Herausschneiden)	22
28	5-484	(Teil-) Entfernung des Mastdarms unter Erhaltung des Schließmuskels	22
29	5-784	Knochentransplantation und -transposition (Hinweis: bei der Transposition wird ein gefäßgestieltes Transplantat verwendet im Gegensatz zu einem freien Transplantat)	21
30	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers und/oder eines elektrischen Gerätes zur Beseitigung von Kammerflimmern (=Defibrillator)	21
31	1-650	Dickdarmspiegelung	21

B-1.III Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung

Name: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Alle Operationen an den Genitalorganen und an der Brust

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Entbindungen

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Mammographie
- Dopplersonographie des mütterlichen und kindlichen Gefäßsystems
- Hinweis: viele Eingriffe werden ambulant durchgeführt, es kommen nach Möglichkeit die schonenden minimal-invasiven endoskopischen Verfahren zum Einsatz

B-1.III.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	403
2	O60	Normale Entbindung (vaginale Entbindung)	324
3	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	125
4	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	94
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	58
6	J06	Große Operation bei Brustkrebs	32
7	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter, jedoch nicht wegen Krebs (z.B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste=Myom)	25
8	N05	Entfernung der Eierstöcke oder Operation an den Eileitern, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	23
9	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	23
10	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	21

B-1.III.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	Z38	Lebendgeborener Säugling	422
2	O80	Spontangeburt eines Einlings	259
3	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (Myom)	53
4	N81	Vorfall von Genitalorganen der Frau (z.B. der Gebärmutter) durch die Scheideöffnung	52
5	C50	Brustkrebs	38
6	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (Sectio caesarea)	30
7	N92	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation	26
8	O36	Betreuung der Mutter wegen festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim Ungeborenen im Mutterleib	24
9	O42	Vorzeitiger Blasensprung	20
10	N85	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter (z.B. übermäßiges Wachstum der Gebärmutterschleimhaut), jedoch nicht Krankheiten des Gebärmutterhalses	19

B-1.III.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	9-262	Postpartale Versorgung des Neugeborenen	460
2	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	302
3	5-683	Entfernung der Gebärmutter	133
4	5-740	Klassische Schnittentbindung (Kaiserschnitt)	74
5	5-704	plastisch-operative Scheideneinengung bei Genitalvorfall durch vordere/hintere Raffnaht und/oder Stabilisierung des muskulären Beckenbodens durch Beckenbodenplastik	61
6	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe der Gebärmutterschleimhaut ohne Einschneiden (z.B. Strichkürettage)	34
7	5-653	operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	27
8	5-690	therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	23
9	5-871	Brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich	20
10	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	20

B-1.IV Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Name: Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:

- Operation der Nasen-Nebenhöhlen
- Nasenscheidewandbegradigungen
- Entfernung der Polypen und der Mandeln
- Paukendrainageeinsätze am Trommelfell
- Es werden sämtliche HNO-ärztlichen Untersuchungsverfahren zur Abklärung von:
 - tumorösen Prozessen
 - Schwindelerscheinungen
 - Hörminderungen und
 - Chronischen Entzündungen der Ohren (Nasennebenhöhlen) und des Halses durchgeführt

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:

- Operative Tätigkeit zur Behandlung von Erkrankungen der Rachen- und Gaumenmandeln
- Plastische Operation der Ohrmuschel
- Sanierung von Nasenatmungsbehinderung und chronischen Nasen-Nebenhöhlen-Erkrankungen

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:

- Wann immer möglich, werden die Eingriffe ambulant durchgeführt

B-1.IV.5 Die TOP-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	97
2	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	20
3	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	10
4	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	7

B-1.IV.6 Die häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	ICD-10 (3-stellig)	Text	Fallzahl
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	103
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	16
3	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	12
4	R04	Blutung aus den Atemwegen	4

B-1.IV.7 Die häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 (4-stellig)	Text	Fallzahl
1	5-281	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)	60
2	5-282	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen)	43
3	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	22
4	5-224	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen	22
5	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel (Concha nasalis)	19
6	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	8
7	5-289	Andere Operationen an Gaumen- und Rachenmandeln	8
8	5-285	operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (Polypen) ohne Mandelentfernung	7
9	5-275	Palatoplastik	3

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 939

B-2.2 TOP 5 der ambulanten Operationen im Gesamtkrankenhaus:

	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	1104	Abrasio (therapeutische Ausschabung der Gebärmutter)	80
2	2445	Gelenksspiegelung	79
3	2360, 2361, 2362, 2363	Metallentfernung (Draht, Platten, Schrauben)	69
4	371, 373, 2741, 2750, 2751	Operation am Anus (Hämorrhoiden, Fissuren)	42
5	303, 2140, 2145	Abszessexcision	27

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen:

Informationen zu unseren Ambulanzen finden Sie unter A-1.9; es gibt in unserer Einrichtung keine Ambulanzen nach § 117, 118 und 119 SGB V.

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag: 31.12.2004)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	10	6	4
1500	Allgemeine Chirurgie	10	4	6
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	6	0	4
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2*	0	2*
3700	sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	7	2	5
	Gesamt	35	12	21

*Belegärzte

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag: 31.12.2004)

Schlüssel nach §301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinierten Krankenschwester/-pfleger (3 Jahre) in %	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr) in %	Anteil der Krankenschwester/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung) in %
0100	Innere Medizin	46	88,00	12,00	15,00
1500	Allgemeine Chirurgie	63	90,00	10,00	14,00
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	20	85,00	15,00	5,00
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	2	100,00	0,00	0,00
3700	sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	8	100,00	0,00	75,00
	Gesamt	139	92,6%	7,4%	21,8%

C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate in %	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt 2004
1	HCH Aortenklappenchirurgie		X				100,0
2	12/1 Cholecystektomie	X		X		100,0	100,0
3	15/1 Gynäkologische Operationen	X		X		100,0	94,65
4	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation	X		X		100,0	95,48
5	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	X		X		100,0	100,0
6	09/3 Herzschrittmacher - Revision	X		X		50,0	74,03
7	HTX Herztransplantation		X				94,26
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,0	95,85
9	17/3 Hüft-Endoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	92,39
10	10/2 Karotis-Rekonstruktion		X				95,55
11	17/5 Knie-Endoprothese	X		X		100,0	98,59
12	17/7 Knie-Endoprothesen-Wechsel	X		X		100,0	97,38
13	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X				100,0
14	21/3 Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X				99,96

15	HCH Koronarchirurgie		X				100,0
16	18/1 Mammachirurgie	X		X		100,0	91,68
17	16/1 Perinatalmedizin	X		X		87,1	99,31
18	17/2 Totalendoprothese (TEP) bei Coxarthrose	X		X		100,0	98,44
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche:						
	1						100,0
	8	X		X			95,85
	9	X		X			92,39
	11						98,59
	12						97,38
	13						100,0
	15						100,0
	18	X		X			98,44
20	Gesamt					94,75*	98,28%

*Gesamtdurchschnitt ohne „Dekubitusprophylaxe der Pflege“ (Die Rate für die "Dekubitusprophylaxe der Pflege" lag zum Abschluss der Qualitätsberichtserstellung noch nicht vor)

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erstmals im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Es wurde im Berichtsjahr 2004 keine verpflichtende Qualitätssicherung über § 137 SGB V hinaus vereinbart.

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen

Die St. Johannes-Hospital g.GmbH hat an keinen Qualitätssicherungsmaßnahmen bezogen auf die Disease-Management-Programme (DMP) teilgenommen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung

Es wurden keine Vereinbarungen zur Umsetzung der Mindestmengen nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V getroffen.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Es wurden keine Leistungen aus der Mindestmengenvereinbarung erbracht.

Systemteil

D Qualitätspolitik

Unsere Qualitätspolitik gründet sich auf unser Leitbild, das wir im Frühjahr 2002 entwickelt und veröffentlicht haben. Aus den Ergebnissen der Arbeit mehrerer Qualitätszirkel entstand unser "Miteinander", in dem wir unser Selbstverständnis - der Mensch als einzigartige Einheit von Körper, Seele und Geist - darstellen.

Als gemeinnütziger Träger unterhalten wir neben dem Krankenhaus noch ein Wohn- und Pflegezentrum, das "St. Marien-Stift". Unsere Tochtergesellschaft „Caritas-Sozialstation Varel-Wilhelmshaven g.GmbH“ betreibt als Sozialstation zwei Pflegestützpunkte, je einen in Varel und Wilhelmshaven. Die „Vareler Wirtschaftsdienste GmbH“, eine weitere Tochtergesellschaft, erbringt sämtliche hauswirtschaftlichen Dienstleistungen in den Einrichtungen unserer Gesellschaften. Unser Leitbild gilt für alle diese Einrichtungen gleichermaßen und stellt unser "Grundgesetz" dar. Die hier festgehaltenen Normen, Regeln und Werte setzen wir konstruktiv ein, um die Führung, die Zusammenarbeit und die Kommunikation zu verbessern. Jeder einzelne Mitarbeiter ist aufgefordert, die im Leitbild enthaltenen Werte und die Leistungs- und Qualitätsprofile sensibel in seinen betrieblichen Alltag einzubinden.

Aus dem Leitbild leiten sich unsere Grundsätze und Ziele ab, die wir hier auszugsweise darstellen möchten. Unser ausführliches Leitbild können Sie unter: www.krankenhaus-varel.de abrufen.

1. Unser Selbstverständnis:

- Der Mensch:
Der Mensch ist von Gott geschaffen. Als Ebenbild Gottes hat er eine unantastbare Würde.

⇒ Mit seinen Stärken, seinen Schwächen und mit seiner gesamten Lebensgeschichte nehmen wir den Menschen an und bieten ihm Hilfe in belastenden Situationen.
- Die Nächstenliebe:
Die Liebe zum Nächsten ist das Fundament unserer Arbeit. Aus ihr wächst unser soziales und persönliches Engagement.

⇒ Als Mitarbeiter einer christlichen Einrichtung respektieren wir andere Weltanschauungen, Religionen und Kulturen.

2. Unsere Patienten, Bewohner und Kunden:

- Das Patientenbild:
Die Menschen, die zu uns kommen, sind krank und benötigen unsere Hilfe.

⇒ Wir behandeln sie als unsere Gäste und geben ihnen Sicherheit und Geborgenheit.
⇒ Wir wahren die Privatsphäre unserer Patienten und berücksichtigen ihre persönlichen Wünsche.

⇒ Die Mündigkeit unserer Patienten steht für uns an erster Stelle. Wir klären sie umfassend und verständlich über die Diagnostik und die anschließende Behandlung auf. Ihre Entscheidungen und ihre Rechte respektieren wir.

- Unsere Dienstleistungen:

Wir bieten unseren Patienten fachübergreifende und zeitgemäße Untersuchungsmethoden.

⇒ Eine kompetente Behandlung und Pflege mit einer individuellen und bedürfnisgerechten Betreuung durch qualifizierte Teams ist für uns selbstverständlich.

⇒ Auf Wunsch des Patienten beziehen wir Angehörige und/oder ihm nahestehende Menschen in den Pflege- und Behandlungsprozess ein.

⇒ Maßnahmen, die nach dem Krankenhausaufenthalt zur Wiedereingliederung in den Alltag erforderlich sind, werden von uns individuell geplant und unterstützt.

- Die Atmosphäre:

Wir gestalten den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich.

⇒ Wir sorgen für ein freundliches Klima und für eine abwechslungsreiche, schmackhafte Küche.

3. Unsere Zusammenarbeit:

- Die Grundlage:

Wir gehen offen, ehrlich, verständnisvoll und fair miteinander um.

⇒ Wir respektieren und unterstützen uns loyal und verlässlich.

- Die Führung:

Unsere Führungskräfte sind Vorbilder, die besondere Verantwortung tragen. Ihre fachliche und soziale Kompetenz zeigt sich in ihrem Handeln. Für die Mitarbeiter sind unsere Führungskräfte Ansprechpartner. Sie geben ihnen Rückhalt und Unterstützung.

⇒ Wir pflegen einen kooperativen Führungsstil. Um die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter zu nutzen und weiterzuentwickeln, delegieren wir Verantwortlichkeiten.

⇒ Kritikgespräche führen wir sachlich und in einem geschützten Rahmen.

- Die Information:

Wir betrachten den regelmäßigen Informationsaustausch als einen wesentlichen Bestandteil jeder guten Zusammenarbeit.

⇒ Jeder von uns trägt Verantwortung dafür, dass Informationen richtig aufgenommen und weitergegeben werden.

4. Unsere Strukturen:

- Die Organisation:

Unsere Organisation richten wir an den Bedürfnissen der Patienten, Bewohner und Mitarbeiter aus. Hierbei beachten wir die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit.

⇒ Für Routineabläufe haben wir Standards festgelegt. Wir setzen sie um, dokumentieren sie, überprüfen sie regelmäßig und passen sie dem aktuellen Wissensstand an.
⇒ Auf außergewöhnliche Situationen reagieren wir flexibel und der Lage angemessen.
⇒ Unsere Dokumentationssysteme führen wir aktuell, übersichtlich und einheitlich.
⇒ Wir erarbeiten Ziele für die einzelnen Einrichtungen und ihre Abteilungen, legen sie verbindlich fest und setzen sie verantwortlich um. Wir überprüfen unsere Ziele regelmäßig und passen sie den Veränderungen an.
⇒ Anregungen und Rückmeldungen über unsere Leistungen sind für uns wichtig. Wir werten sie systematisch aus und setzen sie konstruktiv zur Verbesserung unserer Leistungen um.

- Die Qualifikation:

Neue Mitarbeiter arbeiten wir umfassend ein.

⇒ In Zusammenarbeit mit unseren Einrichtungen bieten wir eine fundierte praxisorientierte Aus- und Weiterbildung an.

⇒ Wir unterstützen unsere Mitarbeiter in ihrer persönlichen Entwicklung und fördern ihre fachliche und berufliche Weiterbildung.

- Der Arbeitsplatz:

Wir sorgen für eine angemessene technische, räumliche und materielle Ausstattung.

⇒ Durch die Modernisierung unserer Einrichtungen schaffen wir die baulichen Voraussetzungen für zeitgemäße Serviceleistungen.

5. Unser Umfeld:

- Der Standort:

⇒ Durch die Zusammenarbeit unserer Einrichtungen stellen wir die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung sicher.

⇒ In der Region sind wir ein wichtiger Wirtschaftsfaktor mit zahlreichen Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

- Die Partner:

⇒ Durch eine enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und medizinischen Einrichtungen erweitern wir unser Angebot.

⇒ Ehrenamtliche Mitarbeiter sind für uns unverzichtbar. Sie unterstützen und bereichern die Betreuung unserer Patienten und Bewohner.

- Die Öffentlichkeit:

⇒ Die verfügbaren Medien nutzen wir, um uns und unser Leistungsangebot der Öffentlichkeit zu präsentieren.

⇒ Mit medizinischen Fachvorträgen und anderen Veranstaltungen tragen wir zur Aufklärung und Gesundheitsförderung bei.

- Die Ökologie:
 - ⇒ Wir gehen bewusst mit unserer Umwelt um und nutzen die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen wirtschaftlich.
- Der Förderverein:
 - ⇒ Der Förderverein unterstützt uns in vielfacher Weise und dient uns als wichtiger Vermittler zwischen unseren Einrichtungen und der regionalen Öffentlichkeit.

Für die o.g. Grundsätze und Ziele stehen beispielhaft folgende aktuelle Projekte:

- Ausbau des Krankenhauses zum regionalen Versorgungszentrum
 - ⇒ mit dem Ziel, unsere Patienten (Kunden) an einem Ort umfassend versorgen zu können
- Zentralisierung der (noch) fachbezogenen Ambulanzen
 - ⇒ mit dem Ziel, bei einer zentralen „Anlaufstelle“ die Patienten umfassender versorgen zu können. Das heißt z.B. Wartezeiten verringern, unnötige Laufwege vermeiden und so die anstehenden Untersuchungen des Patienten optimal zu koordinieren
- regelmäßige Aktualisierung des Internet-Auftritts
 - ⇒ mit dem Ziel, jederzeit eine aktuelle Informationsplattform über unsere Einrichtungen für alle Interessierten zu etablieren

Die Überprüfung der Zielerreichung erfolgt bei den regelmäßigen Treffen des QM-Steuerkreises. Durch zeitnahe Information über den aktuellen Stand der Projekte kann bei Bedarf eine Korrektur der Zielvorgabe durch neue „sinnvollere“ Vorgaben erreicht werden.

Darüber hinaus ist die St. Johannes-Hospital g.GmbH zusammen mit 8 weiteren Krankenhäusern der Region Mitglied des „Klinikverbundes Weser-Ems“.

In diesem Verbund ist es unser Bestreben, eine ortsnahe medizinische Versorgung der Bevölkerung dauerhaft zu sichern. Auch in Bezug auf das Qualitätsmanagement wollen wir durch gemeinsame Erarbeitung von trägerübergreifenden Zielfeststellungen, Strategien und Konzepten zur Entwicklung, Anpassung und Verbesserung der regionalen Krankenhausversorgungsstruktur beitragen.

E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Mit dem Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements (QM) befassen wir uns verstärkt seit der Zusammenarbeit mit der "[q]³ unternehmensberatung", die uns von 2002 bis 2004 bei der Einführung unseres Qualitätsmanagement-Systems begleitet und unterstützt hat.

In dieser Zeit nahm die St. Johannes-Hospital g.GmbH mit vier anderen, in der Größe vergleichbaren Krankenhäusern der näheren Umgebung, an einem Modellprojekt "Qualitätsmanagement auf der Basis des 'Crosswalks'" teil. Dieses Projekt wurde durch die Europäische Union mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Das Ziel des Projektes war der Aufbau eines klinikspezifischen QM-Systems auf der Basis des 'Crosswalks', das den Einrichtungen im Anschluss an das Projekt ermöglicht, durch Qualifizierung ihrer Mitarbeiter, der Installation von entsprechenden Strukturen und Überlassen der Instrumente und Methoden eigenständig das QM-System weiter zu entwickeln und somit zukünftige Entwicklungen zu managen.

Im Rahmen des Projektes wurden Mitarbeiter im Qualitätsmanagement geschult und weitergebildet. Des weiteren erfolgte ein regelmäßiger Austausch mit Vertretern der teilnehmenden Krankenhäuser dieses Modellprojekts. Die Beteiligten lernten voneinander, orientierten sich an guten Vorbildern und Ideen und verwirklichten so bereits ein "Benchmarking" im kleinen Rahmen.

Grundlage des systematischen Qualitätsmanagements bildet das EFQM-Modell (European Organization for Quality Management), da es sich hierbei um das vollständigste, flexibelste und in Europa anerkannteste QM-System handelt. Daneben werden alle relevanten Bereiche und Fragestellungen anderer QM-Systeme und Zertifizierungsverfahren wie z.B. KTO (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) und pCC (proCumCert) berücksichtigt und fließen in das Qualitätsmanagement-Konzept ein. Dieser sog. 'Crosswalk' ermöglicht den Krankenhäusern den Aufbau eines individuellen QM-Systems und eine zeitgleiche Vorbereitung auf mögliche Zertifizierungsmaßnahmen.

Die Vorgehensweise des Projektes gestaltete sich wie folgt:

1. Startphase
2. Erhebungsphase und Selbstbewertung
3. Präsentation der Ergebnisse der Erhebungsphase und Selbstbewertung mit anschließender Maßnahmenplanung
4. Qualifizierung der Mitarbeiter und Begleitung der Veränderungsprozesse
5. Abschluss

Nach der Startphase haben wir folgende Aufbauorganisation in unserer Einrichtung etabliert:

- Geschäftsführung:
 - ist grundsätzlich für alle Entscheidungen im Qualitätsmanagement verantwortlich
 - informiert den Träger über alle Tätigkeiten des Qualitätsmanagements
 - fällt grundlegende Entscheidungen zu Mittel- und Ressourceneinsatz

- QM-Steuerkreis:
 - setzt sich aus verschiedenen Mitarbeitern der Bereiche Pflege, Medizin, Verwaltung, Funktionsdienst, der Mitarbeitervertretung und der Qualitätsmanagementbeauftragten zusammen
 - trifft sich regelmäßig ca. alle 8 Wochen
 - bearbeitet die Ergebnisse der durchgeführten Befragungen und leitet daraus Optimierungspotentiale ab, die dann in Form von Arbeitsaufträgen an Qualitätszirkel delegiert werden

- Qualitätsmanagementbeauftragte:
 - als Stabsstelle der Geschäftsführung zugeordnet
 - informiert die Geschäftsführung regelmäßig zum Stand des Qualitätsmanagements
 - ist in allen entsprechenden Gremien vertreten
 - bereitet die Treffen des Steuerkreises vor
 - begleitet und unterstützt die projektbezogenen Qualitätszirkel
 - steht allen Mitarbeitern jederzeit für Fragen zur Verfügung
 - vertritt die Einrichtung bei Fragen des QM in der Öffentlichkeit

- Qualitätszirkel:
 - werden projektbezogen gegründet, erhalten einen Projektauftrag und werden nach Abschluss eines Projektes wieder aufgelöst

E-2 Qualitätsbewertung

Unsere Qualitätsbewertung erfolgte nach der Durchführung von Befragungen in den Bereichen:

- Patienten
- Mitarbeiter
- Niedergelassener Ärzte
- Führungskräfte

Die anschließende Auswertung aller gesammelten Ergebnisse durch den QM-Steuerkreis in einem sog. Optimierungsworkshop, lieferte als „Selbstbewertung auf Basis des Crosswalks“ die Grundlage für einen Maßnahmenkatalog.

Zu folgenden (beispielhaft erwähnten) Themenbereichen wurden Qualitätszirkel gegründet:

- Informationsmanagement
- Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter
- Verbindliche Besprechungssystematik
- Beschwerdemanagement

Diese Projekte wurden offiziell durch die Krankenhausleitung in Kraft gesetzt und durch den QM-Steuerkreis regelmäßig auf ihre Umsetzung überprüft. Verbesserungsvorschläge wurden gesammelt, bewertet und ggf. mit eingebunden.

In der Systematik des Qualitätsmanagements bedeutet dies, dass unter Nutzung des sog. „PDCA-Zyklus“ (**p**lan: planen, **d**o: handeln, **c**heck: überprüfen, **a**ct: anpassen), ein systematischer und kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) etabliert ist.

E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V

Die Ergebnisse der externen Qualitätssicherung werden regelmäßig mit allen beteiligten Berufsgruppen besprochen und können jederzeit von allen Interessierten eingesehen werden. Die Daten liegen insgesamt im Referenzbereich.

F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Die bereits in 2002 und 2003 abgeschlossenen Qualitätszirkel zu den Themen

- Beschwerdemanagement
- Vorschlagwesen
- Informations-Management
- Einarbeitungskonzept im Pflegedienst
- Zentrale Aufnahmestation

wurden im Zuge des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) im Berichtszeitraum 2004 durch den QM-Steuerkreis auf ihren aktuellen Stand hin überprüft:

⇒ das Beschwerdemanagement wird von den Patienten angenommen, die Anmerkungen werden durch die Geschäftsführung individuell bearbeitet, es erfolgt in jedem Fall eine Rückmeldung

⇒ das Vorschlagwesen wird von den Mitarbeitern begrüßt

⇒ im Informationsfluss gibt es "Lücken", so dass sich der entsprechende Qualitätszirkel weiterhin mit der Thematik befassen wird, um die Schwachstellen zu analysieren und Optimierungspotentiale zu erarbeiten

⇒ das Einarbeitungskonzept des Pflegedienstes ist aktuell und wird kontinuierlich eingesetzt

⇒ die zentrale Aufnahmestation wird von den Patienten und Mitarbeitern befürwortet, die regelmäßigen Treffen des Qualitätszirkels werden genutzt, um auf "kurzem Dienstweg" eine kontinuierliche Verbesserung zu gewährleisten

In 2004 wurden zu folgenden Themen neue Qualitätszirkel gegründet:

- Überarbeitung von Pflegestandards (speziell die Erarbeitung der "MRSA-Standards")
⇒ mit dem Ziel, auf die zunehmenden Infektionsgefahren umfassend vorbereitet zu sein

- Reorganisation der OP-Abläufe
⇒ mit dem Ziel, den neuen OP (nach Beendigung der Bauphase in 2005) im Hinblick auf Ablaufoptimierung, Personaleinsatz, etc. optimal zu nutzen

- zentrale Ambulanz
⇒ mit dem Ziel, die krankenhausinternen Abläufe (kürzere Wege und Wartezeiten) für unsere Patienten zu verbessern

Die sich stetig verändernden Ansprüche und Erwartungen in der Medizin sowie die Anforderungen gesundheitspolitischer Vorgaben machen ein organisiertes Qualitätsmanagement notwendig. Wir werden unser Qualitätsmanagementsystem deshalb weiterhin überprüfen und verbessern. Unsere Erfahrungen nach der Einführung unseres QM seit 2002 zeigen, dass sich ein umfassendes Qualitätsmanagement ständig weiter entwickelt und so zur bestmöglichen Optimierung in unseren Einrichtungen führt. Wir möchten mit Hilfe unseres QM zu einer effizienten, transparenten und qualitativ hochwertigen Krankenhausversorgung in unserer Region beitragen.

G Weitergehende Informationen

G-1 Verantwortlicher für den Qualitätsbericht

Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Heinz Hoffstedde
Geschäftsführer
St. Johannes-Hospital g.GmbH
Bleichenpfad 9
26316 Varel
Tel.: 04451 / 920-207
Mail: heinz.hoffstedde@krankenhaus-varel.de

G-2 Weitere Ansprechpartner

Ansprechpartner für den Qualitätsbericht:

Andrea Richter
St. Johannes-Hospital g.GmbH
Bleichenpfad 9
26316 Varel
Tel.: 04451 / 920-0
Mail: andrea.richter@krankenhaus-varel.de

G-3 Links

Weitere Informationen zum St. Johannes-Hospital erhalten Sie unter:

Internet: www.krankenhaus-varel.de
Mail: mail@krankenhaus-varel.de

Weitere Informationen zum Qualitätsmanagement erhalten Sie unter:

KTQ: www.ktg.de
pCC: www.procumcert.de